

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 134.

Sonnabend, den 14. Mai.

1842.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juni dieses Jahres an wird zwischen Dresden und Hohnstein b/St., über Pillnitz und Lohmen, eine wöchentlich dreimalige Personen- und Packereipost eingerichtet, in Hohnstein b/St. aber eine Postexpedition und eine Posthalterei angelegt werden.

Diese Personen- und Packereipost wird abgehen aus Dresden **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** Mittags 12 Uhr und aus Hohnstein b/St. **Montags, Mittwochs und Freitags** früh 5 Uhr.

Das Personengeld zwischen Dresden und Hohnstein b/St. ist auf 15 Ngr., von Dresden bis Pillnitz aber auf 8 Ngr. und bis Lohmen oder Radewalde auf 12 Ngr.; von Hohnstein b/St. bis Lohmen auf 8 Ngr. und bis Pillnitz auf 12 Ngr. festgesetzt, wofür den Reisenden 30 Pfund Reisegepäck frei passieren.

Die Entfernungen, nach welchen die Gebühren für Ex raposten und Staffetten berechnet werden, sind folgende:

zwischen Hohnstein b/St. und Dresden	3 ³ / ₅ Postmeilen,
" " " Neustadt b/St.	1 ² / ₅ "
" " " Pirna	2 "
" " " Schandau	1 ² / ₅ "
" " " Schmiedefeld	2 ² / ₅ "
" " " Sebnitz	2 " und
" " " Stolpen	1 ² / ₅ "

Dem correspondirenden und reisenden Publico wird solches hierdurch bekannt gemacht.
Leipzig, den 28. April 1842. Königlich Sächsisches Ober-Postamt.
von Güttnner.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Obstinung im Petersstadtgraben soll an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden, und es haben sich darauf Reflectirende

den 6. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr in der Einnahmestube auf dem Rathhause einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Nachricht zu gewärtigen.

Leipzig, den 12. Mai 1842.

Eöhlmann, Vorsteher des Georgenhauses.

Nützliche Lectüre für Handwerksgefallen.

Schon manches schöne Buch ist uns seit dem Bestehen des Zwickauer Vereins zur Verbreitung nützlicher Volksschriften aus demselbigen in die Hände gekommen und eins dieser Bücher bereits im vorigen Jahre in diesem Blatte der Jugend empfohlen worden. Jetzt verdient abermals ein solches aus demselben Vereine besonders jungen Leuten empfohlen zu werden, welche gesonnen sind, ihre Wanderung anzutreten, indem diese in demselben manche beherzigenswerthe Warnung vor empfindlichen Täuschungen und manchen belehrenden Wink für ihre Wanderzeit finden können. Je seltener bis jetzt noch dergleichen wahrhaft heilsame Bücher sind und je mehr die Anforderungen in unsrer Zeit gesteigert werden, desto nothwendiger ist es, sich schon als Lehrling und Geselle vorzubereiten, um einst den höheren Anforderungen in dem gewählten Berufsgeschäfte zu genügen und dem Vaterlande einst wahrhaft nützlich zu werden. Ein Buch nun, welches dazu den Weg bahnt, ist folgendes:

Meister Traugott Festmanns Leben von ihm selbst mitgetheilt und herausgegeben von

Julius Körner, Diaconus in Schneeberg.
Zwickau 1841.

Bekannt als ein tüchtiger Meister in seinem Fache, wurde Meister Festmann von den Handwerksgefallen seines Wohnortes aufgefodert, ihnen an den Sonntagen seine Lebensgeschichte mitzutheilen.

Um daher zu zeigen, was für ein praktischer Lehrmeister für wandernde Handwerksgefallen unser Festmann war, lassen wir ihn selbst reden und heben diejenige Mittheilung aus, welche sein Wanderleben enthält. Hier sagt er nun folgendes:

„Der Zweck alles Wanderns soll sein: an fremden Orten neue Kenntnisse und Erfahrungen für seinen Beruf zu sammeln. Man vergleicht, man prüft, man nimmt an, man vermeidet, kurz, was Andere erfonnen, wo sie weiter gekommen sind, wo sie in einem Handwerke Verfeinerungen, höhere Nützlichkeit erreicht haben, das, wie eine Biene ihren Honig einzusammeln und heimzubringen, soll Zweck des Wanderns in die Fremde sein. Es giebt Orte, wo allgemein über die Handwerker überhaupt, oder doch die Leistungen einzelner